

der Sintflutbrunnen

An Bundespräsident Herr Horst Köhler

Frankfurt/M,

den 03.06.2005

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

die deutsch-polnische Beziehung gehört bestimmt nicht zu den Einfachsten. Alle Aktivitäten, die auf Verbesserungen abzielen, haben eine große Bedeutung. Für ihr Bemühen möchte ich schon jetzt recht herzlich Danken.

Mit größter Freude habe ich die Eröffnung des deutsch-polnischen Jahres vernommen. Aus ihrer Aussage schließe ich, dass es das Ziel ist, die beiden Nachbarstaaten nicht nur politisch, was eigentlich mit Polens EU-Beitritt geschehen ist, sondern auch kulturell, landwirtschaftlich und was meiner Meinung das Wichtigste darstellt, auch zwischenmenschlich zu vereinen.

Diese nicht-offiziellen und privaten Kontakte bewirken, dass gemeinsame Vorurteile bekämpft werden und dass es einen gemeinsamen Aktionsradius gibt. Ein Beispiel der Zusammenarbeit möchte ich ihnen näher bringen und gleichzeitig um ihre Mithilfe bitten. Es geht um ein Projekt von größter kultureller und historischer Bedeutung für der Stadt Bromberg / Bydgoszcz Polen/.

Im Jahre 1904 wurde der Sintflutbrunnen („Potop“) eingeweiht, der von der preußischer Regierung und ihrer Stadtverwaltung gespendet worden ist. Der Brunnen, der vom Berliner Künstler Ferdinand Lepcke entworfen wurde, ist 6 m hoch und beinhaltet 3 Szenen aus der biblischen Geschichte der Sintflut.

Dieses wunderbare und voller Expressionen strotzende Kunstwerk wurde eine der größten Attraktionen der Stadt und ein beliebter Ort der Zusammenkunft seiner Bürger.

Die Bromberger haben ihren „Potop“ schätzen und lieben gelernt. Diese Verbundenheit, Stolz und Glückseligkeit über das Besitzen eines so wunderbaren und einzigartigen Kunstwerks dauerte ununterbrochen, unabhängig von den politischen Veränderungen, bis zum Jahr 1943, als auf Anraten der nationalsozialistischen Okupationsmacht der Brunnen auseinander gebaut

wurde. Die eingeschmolzenen Bronze-Figuren wurden zur Herstellung von Kriegs Material verwendet. Bis zum heutigen Tag erinnert das leere Basen, das übrig geblieben ist, an die Barbarei und den Verlust, den die Stadt erlitt.

Die Erinnerung an den Brunnen und des Verlangen auf dessen Wiederkehr, war immer allgegenwärtig in Bromberg. Ende des Jahres 2003 ist die Gesellschaft für den Wiederaufbau des Bromberger Sintflutbrunnens ins Leben gerufen worden, das den Wiederaufbau des Brunnens unter Vorsitz des bekannten Chirurgen Prof. Mackiewicz vornehmen möchte. Die Idee des Wiederaufbaus des Bromberger Brunnens hat eine breite Unterstützung nicht nur unter den Mitbürgern gefunden, sondern auch unter ehemaligen Bürgern der Stadt Bromberg, die jetzt in Deutschland wohnen.

Der Vorsitzende der Bidegast-Vereinigung e.V., eine Organisation der Bromberger in Deutschland, Herr Wilfried Samel, unterstützt diese Idee nicht nur in der Zeitschrift „Bromberg“, die von der Bidegast-Vereinigung herausgebracht wird, sondern sammelt auch aktiv Geld für diesen Zweck. Der gemeinsame Wiederaufbau des Bromberger Sintflutbrunnens („Potop“) vereint viele bekannte Helfer und Liebhaber der Stadt der deutschen und polnischen Herkunft. Dieses Projekt ist vollständig durch Spenden finanziert und gerade diese haben eine Schlüsselstellung in der Realisierung

Im Zeitraum von 19 Monaten hat die Organisation im Rahmen von Ausstellungen, das Ziel verfolgt, an das Bauwerk zu erinnern, insbesondere die historische Bedeutung. Auf das Schulgebäude, unmittelbar hinter dem Brunnenbecken, installierte man einen riesigen Banner, der über die Aktivitäten der Organisation berichtet.

Im Bromberger Kino wurden 1:4 Miniaturen des Brunnens zur öffentlichen Beurteilung gezeigt. In der lokalen Presse gab es eine Vielzahl von Artikeln, die das Thema rund um den Wiederaufbau des Brunnens aufnahmen. Eine Internetseite auf Deutsch und Polnisch informiert über jedes Detail des Wiederaufbaus. Leider erlauben es die finanziellen Mittel nicht, den Brunnen am Stück fertig zu stellen, also baut man ihn in Etappen auf.

Im ersten Teil erfolgt eine Renovierung des Beckens und das Errichten eines Steinmassivs.

Die Bronzestatue wird dazugebaut, wenn die finanziellen Mittel es erlauben. Diese Methode ist vielleicht nicht spektakulär aber sie erlaubt einen sicheren und Schrittweisen Wiederaufbau.

Zusätzlich ist das Bestehen einer Kopie des Hauptteils des Brunnens, die in Coburg (Bayern) steht, ein vereinfachendes Element zum Wiederaufbau.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

ich bin mir darüber im Klaren, dass Sie mit einer Vielzahl von Verpflichtungen belastet sind und somit nicht viel Zeit für solche Projekte haben, welche von lokaler Bedeutung sind.

Trotz Allem gebe ich die Hoffnung nicht auf, dass das Ziel, die Wiederkehr des Stadtsymbols von Bromberg, das beide Nationen vereint, bei Ihnen Anerkennung findet.

Hiermit möchte ich auch recht herzlich um ihre Unterstützung werben.

Mit freundlichen Grüßen

Mirosław Lech

.

BUNDESPRÄSIDENTIALAMT

BERLIN, 13. Juni 2005 Spreeweg 1

Herrn

Mirosław Lech

Gesellschaft für den Wiederaufbau des Bromberger Sintflutbrunnens
Vertretung in Deutschland

Sehr geehrter Herr Lech,

Bundespräsident Horst Köhler hat mich gebeten, auf Ihr Schreiben vom 3. Juni 2005 zu antworten, in dem Sie um Unterstützung um den Wiederaufbau des Bromberger Sintflutbrunnens gebeten haben.

Leider verfügt das Bundespräsidialamt über keinerlei Möglichkeiten, Projekten, wie dem von Ihnen vorgeschlagenen, finanziell zu helfen. Ich habe daher Ihr Schreiben an das Auswärtige Amt weitergeleitet, damit Ihr Anliegen dort geprüft werden kann.

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag

Friedrich Däuble

Ministerialrat

Auswärtiges Amt

BRIEFANSCHRIFT Auswärtiges Amt. 11013 Berlin

DATUM 16. August 2005

Herrn

Mirosław Lech

BETREFF Wiederaufbau des Bromberger Sintflutbrunnens

BEZUG Ihr Schreiben an Bundespräsident Köhler vom 03.06.2005 ANLAGEN

Sehr geehrter Herr Lech,

für Ihr Schreiben an den Herrn Bundespräsidenten, in dem Sie die Umstände des Wiederauf-

baus des Bromberger Sintflutbrunnens beschreiben, möchte ich Ihnen herzlich danken. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß der Bundespräsident nicht selbst antworten kann, sondern das Auswärtige Amt um Beantwortung Ihres Briefes gebeten hat.

Wir unterstützen Ihre von deutschen und polnischen Bürgern getragene Initiative zur Wiederherstellung eines Bromberger Symbols und würden uns freuen, wenn es gelänge, im Deutsch-Polnischen Jahr 2005/2006 zumindest eine Etappe des Wiederaufbaus zu vollenden.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auf die Internetseite des Deutsch-Polnischen Jahres (www.de-pl.info) hinweisen, auf der Sie unter anderem Hinweise auf Fördermöglichkeiten für Kulturprojekte finden können.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Tobias Tunkel